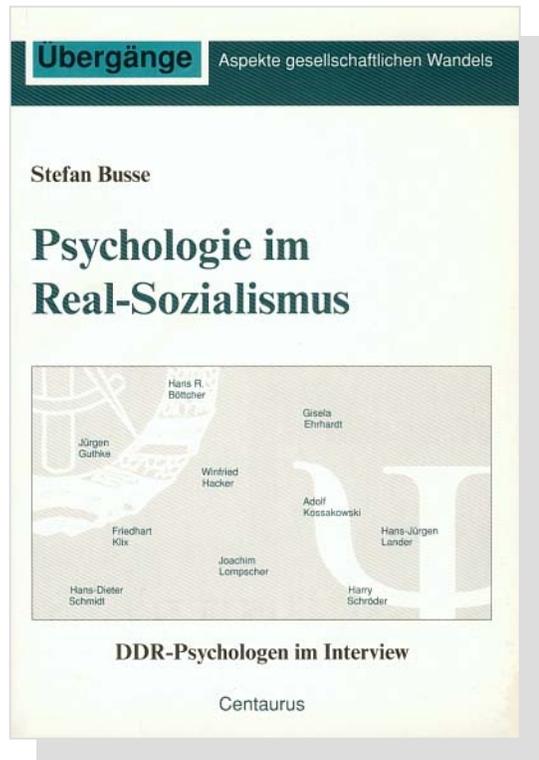


Psychologie im Real-Sozialismus

DDR-Psychologie im Interview



Zehn Interviews mit ehemaligen DDR-PsychologInnen geben einen Einblick in die Widersprüche, in die sich die Wissenschaft unter DDR-Verhältnissen begeben hat. Vor allem VertreterInnen der sogenannten Gründer- und ersten bis zweiten Folgegeneration kommen hier zu Wort, so dass die Entwicklung der DDR-Psychologie von ihren Anfängen bis zur Wende sichtbar wird. Die Interviewten sind sowohl Protagonisten, Akteure und Zeugen als auch Betroffene der DDR-Geschichte gewesen, der sie ausgesetzt waren, die sie aber auch mitverantworten haben. Welche Strategien wandten sie an, die Existenz der Psychologie in der DDR zwischen »Normalwissenschaft« und Ideologie zu sichern? Trotz vieler Gemeinsamkeiten übten PsychologInnen ihren Beruf in der DDR von zum Teil sehr unterschiedlichen Standpunkten und Sichtweisen aus.

Die Interviews wurden während der letzten Wendejahre erhoben und leisten somit nicht nur eine Bestandsaufnahme dieser Zeit, sondern dokumentieren auch den Prozess eines gesellschaftlichen, wissenschaftlichen wie persönlichen Übergangs.

Interviews mit:

Hans R. Böttcher, Gisela Ehrhardt, Jürgen Guthke, Winfried Hacker, Adolf Kossakowski, Friedhart Klix, Hans-Jürgen Lander, Joachim Lompscher, Hans-Dieter Schmidt, Harry Schröder.

Stefan Busse

Psychologie im Real-Sozialismus

DDR-Psychologie im Interview

1996. 251 Seiten. Broschiert.

ISBN-3-8255-0093-4